

Villa Zappino – Wohnung Dolce Vita – September 2011



Löwenbucht in Zambrone

Wohnung

Die geräumige Ferienwohnung im ersten Stock verfügt über eine sehr gute Ausstattung: Neben den grundlegenden Haushaltsgegenständen, die in ausreichender Menge vorhanden sind, gibt es auch „Luxusartikel“ wie eine Käseibe u.ä. Positiv zu bemerken ist zudem, dass die Wohnung sehr sauber ist. Besonders begeistert hat uns der 180°-Panoramablick, den wir jeden Morgen zum Frühstück und für gewöhnlich auch in der Mittagspause genossen haben. Das Fenstersims eignet sich hervorragend, um dort den mit der Moka frisch zubereiteten morgendlichen Cappuccino oder den Espresso nach dem Mittagessen abzustellen.

Eugenio Zappino, der Eigentümer, bemerkte hinsichtlich des Ausblicks treffend, dass man eigentlich keinen Fernseher benötige, da man den ganzen Tag aufs Meer schauen könne. Zwar hätten wir die Möglichkeit gehabt, neben den italienischen Programmen auch deutsche Sender per Satellit zu empfangen, doch wir haben den Fernseher kaum je vermisst, denn Eugenio hatte Recht. Leider konnten wir zwar die Liparischen Inseln trotz des fast während des gesamten Aufenthalts sehr guten Wetters bis auf einen Tag nicht sehen, doch die Aussicht ist trotzdem mehr als beeindruckend.

Infrastruktur

In Marina di Zambrone befindet sich ein kleiner Supermarkt, in dem wir uns mit fast allem ausstatten konnten, was man für den täglichen Gebrauch benötigt. Direkt nebenan lassen sich in einem kleinen Laden qualitativ hochwertiges Obst und Gemüse der Saison kaufen.

Soll es ein größerer Einkaufsausflug sein, empfehlen wir eine Fahrt zum Conad, der in der Nähe von

Tropea liegt: Dort findet man alles, was das Herz begehrt.

Strand

Der Strand von Marina di Zambrone ist schön und im September zwar nicht menschenleer, aber keinesfalls überlaufen. Die Farbe des Wassers ist tatsächlich so faszinierend wie auf den Bildern und Strand und Wasser wirken sehr sauber.

Der Strand „Il paradiso del sub“ ist ein Geheimtipp des überaus hilfsbereiten und freundlichen Eugenio Zappino. Mittlerweile ist er ja auch auf eurer Homepage zu sehen, wenn auch unter dem Namen „La spiaggia del leone“. Eine größere Zahl an Parkplätzen befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs von Marina di Zambrone. Um zum Strand zu gelangen, muss man ebendort die Gleise überqueren, obwohl auf einem Schild steht, dass man genau das unterlassen soll, und dem Trampelpfad folgen, der Richtung Meer führt. Das lohnt sich allein schon wegen der tollen Aussicht. Ist man dort angekommen, fällt der Blick zunächst auf einen felsigen kleinen Strand, von dem aus man über weitere Felsen, die man aber auch mit Sonnenschirm, zu dessen Anschaffung wir raten – in unserem Fall gab es im Conad in Santa Domenica di Ricadi zufällig ein entsprechendes Angebot –, und Badeschuhen gut überqueren kann, zu einem etwas weitläufigeren Strand gelangt, an dem Mitte/Ende September gerade am frühen Morgen oft auch niemand zu sehen war.



Glasklares Wasser am Capo Vaticano

Essen

Neben den bereits erwähnten Einkaufsmöglichkeiten gibt es am Bahnhof von Zambrone eine Bar/Eisdiele, die wirklich gutes Eis verkauft.

Auf Anraten Eugenios haben wir in Tropea die Pizzeria „Vecchio Forno“ besucht, die sehr

charmante Außensitze in einer der verwinkelten Gassen des kleinen Städtchens bietet. Die Pizzen waren tatsächlich lecker.

Auch das hausgemachte Tartufo des „Caffè del Corso“ ist durchaus eine Sünde wert.



Einsame Buchten

Ausflüge

Sehr gut gefallen hat uns das auf einem mächtigen Felsen thronende Städtchen Tropea mit seinen verwinkelten Gassen und den zahlreichen Pizzerien, Bars und Trattorien, das einen an vielen Stellen mit einem überragenden Blick auf das blau schimmernde Meer erfreut.

Die etwas weite Fahrt nach Scilla hat ebenfalls ihre Berechtigung. Sitzt man dann in einem Restaurant der etwas gehobeneren Klasse und wird mit allerlei Köstlichkeiten bewirtet, die die Küche Kalabriens zu bieten hat, wünscht man sich, man könnte ein wenig länger bleiben.

Charmant ist auch die ins Tuffgestein gehauene Grottenkirche unterhalb von Pizzo, dem Heimatort des bereits erwähnten Tartufo, die „Chiesa di Piedigrotta“: Dort finden sich neben allerlei Statuen von biblischen Figuren auch Begebenheiten aus der Historie des Ortes.

Nicht zu vergessen sind natürlich unsere Ausflüge zum Capo Vaticano: Sowohl der Ausblick auf der Panoramastraße von Joppolo zum Capo Vaticano als auch derjenige direkt vor Ort sind ein echtes Erlebnis.

Die Höhlenstadt von Zungri, die ca. 13 Kilometer von der Ferienwohnung entfernt liegt, fanden wir wenig beeindruckend. Das Potential dieser Episode der Ortsgeschichte wird bei weitem nicht ausgeschöpft, da insgesamt zu wenige Informationen geboten werden und die Aufmachung alles andere als einladend ist.

Insgesamt war es ein sehr schöner Urlaub!